

ASPE vollzieht einen großen Schritt in Richtung Barrierefreiheit

Im Rahmen der Update-Lieferung wurden auf Wunsch einige Funktionen erweitert und neu hinzugefügt. Dies ermöglicht es nun auch stark sehbehinderten Menschen, problemlos mit der ASPE Management Application zu arbeiten.

Folgende Funktionen sind nun integriert worden

Short Cuts erweitert:

- F1 öffnet die Hilfe
- F1 Zeigt eine Liste mit allen bereits integrierten Tastenkürzel/ Shortcuts an (im Hilfe Fenster)
- F2 Ausgewähltes Feld bearbeiten
- F6 Springt zum Fenster-Menu-Punkt des aktuellen Fensters (mit der Tabulator-Taste gelangen Sie dann weiter zu den anderen Fenster-Menu-Punkten)
- Shift+F6 Springt zum Explorer/Strukturbaum (anschließend mit den Pfeiltasten)
- Shift+F10 Öffnet das Kontextmenu des ausgewählten Feldes
- Esc Abbrechen - Setzt nicht gespeicherte Änderungen zurück oder schließt Fenster

Außerdem wurden die Bezeichner und die Aktivierungsreihenfolgen in allen Bereichen von AMA angepasst, so dass Eingabe-/Auswahl-Felder, welche mit der Tabulator-Taste auswählbar sind, von einer Hilfssoftware (hier mit NVDA getestet) korrekt vorgelesen werden.

Bericht von der Tagung des Deutschen Wildgehegeverbandes e.V. in Güstrow 20. – 22.02.2019



Das Motto der diesjährigen Veranstaltung war: Bildung nach außen durch Ausbildung von innen. Zahlreiche Vorträge zu den Themen gute innerbetriebliche Zusammenarbeit, pädagogische Arbeit, zur Tierpflegerausbildung mit anschließender Meisterschule und natürlich rege Diskussionen füllten den ersten Tag bis in die Abendstunden. Durch die vielfältigen Vorträge wurde das Oberthema „Bildung nach außen durch Ausbildung von innen“ von allen Seiten beleuchtet, noch vorhandene Defizite wurden analysiert und diskutiert. Doch auch ein großes Augenmerk lag auf den positiv Beispielen von Zusammenarbeit innerhalb der Betriebe oder Projekte der Umweltbildung.



Foto: Renate Gebhardt-Brinkhaus

Ein Highlight des ersten Tages bildete die nächtliche Fackelwanderung durch den Zoo. Wildkatzen, Luchse und Wölfe konnten von der spektakulären Brücke über die Gehege betrachtet und bei der Fütterung beobachtet werden. Ein wirklich spannendes Erlebnis bei dem ebenfalls ein besonderes Augenmerk auf dem Bildungsauftrag des Wildparks lag.

Der zweite Tag widmete sich der Jahreshauptversammlung. Die Kasse wurde geprüft und abgenommen, der Vorstand wurde zur Zufriedenheit aller ent-

lastet. Es stellten sich insgesamt sechs Einrichtungen vor, die den Antrag gestellt hatten im DWV e.V. aufgenommen zu werden. Allen Anträgen wurde statt gegeben.

Wohl einer der wichtigsten Vorträge war der zum Thema DSGVO. Die angesetzten 20 Minuten wurden schnell verlängert, so dass möglichst viele Fragen der Mitglieder beantwortet werden konnten. Doch dieses Thema scheint noch nicht zu Ende besprochen zu sein.

Das Thema der letzten JHV „Invasive Arten“ wurde noch einmal kurz aufgegriffen. Es wurde eine Kampagne des Umweltbildner Treffens vorgestellt, die momentan noch erarbeitet wird und sich mit der Aufklärung über Invasive Arten befasst.

Ebenfalls wurden wir auf den neusten Stand gebracht, was das Wisent Auswilderungsprojekt betrifft. Die Auswilderung in Rumänien ist bis lang sehr erfolgreich, die Herden integrieren sich gut in die vorgesehenen Schutzgebiete, wie beispielsweise in Poieni in den Karpaten. Selten verirren sich Wisente in die abgelegenen Siedlungen und wenn doch werden sie einfach wieder zurück in die Wälder getrieben.



Foto: Renate Gebhardt-Brinkhaus
Nächtliche Wolfsfütterung

So entspannt ist das Verhältnis zwischen Mensch und freilebenden Wisent in Deutschland noch nicht, doch auch hier gibt es eine Initiative um künftig Aufklärung für Bürger und Behörden zu betreiben.

Die Jahreshauptversammlung wurde unterbrochen um den schönen Wildpark MV einmal bei Tageslicht zu besichtigen. In zwei Gruppen besuchten wir den Streichelzoo, die Steinadler und noch mal die Raubtier-

WG. Das Highlight des Tages waren die Braunbären Fred und Frode. Die zwei Brüder genießen bereits seit Ende Januar wieder die frische Luft, da sie früh aus ihrem Winterschlaf erwacht sind. Doch auch am Tag war der Spaziergang auf der Brücke über die Raubtiergehege äußerst spektakulär. Die Wölfe, Luchs und Wildkatzen so nah beobachten zu können, war sehr beeindruckend.

Am dritten Tag stand ein Besuch auf dem Kamelhof Sternberger Burg an. Hier gab es neben „Einheimischen“ Tierarten, wie Esel, Elch und Wisent, auch einige „Exoten“ für diese Breitengrade zu besichtigen. Das Wappentier, die Kamele begrüßten uns schon vom weitem. Neben ihnen gab es auch noch Lamas, Alpakas, Papageien, Strauße und American Wolfdogs zu beobachten. Da der Kamelhof noch recht jung ist, sind momentan noch einige Gehege im Aufbau.



Foto: Renate Gebhardt-Brinkhaus
Ausführlicher Zoorundgang mit Vorstellung der einzelnen Gehegen, Entwicklungen und Planungen.



Foto: Renate Gebhardt-Brinkhaus
Aufgang zum Rundgang über die Raubtier-WG



Foto: Renate Gebhardt-Brinkhaus

Neues vom ASPE-Team



Liebe ASPE-News-Leserinnen und –Leser,

Ich möchte mich Ihnen vorstellen, mein Name ist Nanya Schumachers, seit Anfang Januar arbeite ich im ASPE-Institut GmbH als Nachfolgerin von Gisela Hermanns.

Ich habe an der RWTH Aachen Literaturwissenschaften und Politische Wissenschaft sowie Nachhaltiges Design an der ecosign in Köln studiert habe, widmete mich aber in beiden Studiengängen besonders der Nachhaltigen Entwicklung.

Der Bereich des Artenschutzes und einige Aufgaben sind noch neu für mich, dennoch denke ich mich bis lang gut eingearbeitet zu haben.

Auf die weitere Zusammenarbeit mit meinen Kollegen und Ihnen freue ich mich sehr.

Lieben Gruß

Nanya Schumachers

Neuigkeiten aus der Auffangstation für Reptilien, München e.V. hier der aktuelle Newsletter

Hallo ,

das Jahr 2018 war in vieler Hinsicht ein rekordverdächtiges: 925 Vermittlungen im letzten Jahr – das ist ein Plus von über 25 % im Vergleich zu den beiden Vorjahren. Neuaufnahme von so vielen Gefahrtieren (172) wie noch nie seit Beginn unserer statistischen Auswertungen. Neuaufnahme von so vielen Avertebraten (236) wie noch nie seit Beginn unserer statistischen Auswertungen. 258 Fundtiere – das ist neuer Rekord! 1334 Neuaufnahmen zu 1247 Abgängen – das sind jeweils die zweithöchsten Werte seit Beginn der Statistik. Gerade die "Rekorde" bei den Fundtieren und Beschlagnahmen zeigen eindrucklich, dass die Auffangstation für Reptilien, München eine sehr wichtige Aufgabe im öffentlichen Interesse wahrnimmt und dringender gebraucht wird denn je!

Das Jahr 2019 ist für die Auffangstation für Reptilien, München e. V. gleich mit einigen sehr wichtigen Ereignissen gestartet:

Der Bayerische Umweltminister Thorsten Glauber überreichte uns am 29.01.2019 vor versammelter Presse einen Förderscheck über 765.000 €! Somit kann die konkrete Planung des Neubaus nun beginnen und wir können das Grundstück von der Gemeinde Neufahrn kaufen. Ein Meilenstein im jahrelangen Ringen um den Neubau! Der Termin für den Kauf von zwei Hektar war bereits im Dezember 2018. 2019 steht im Zeichen der Vorplanungen, also der Beauftragung

eines Planungsbüros und der Ausschreibung der VgV-Verfahren, der Erstellung der notwendigen Gutachten und der Gespräche mit dem Landkreis Freising. Hierfür wird die Förderung, die Staatsminister Glauber überreichte, herangezogen werden. Natürlich ist ein Spatenstich noch in "weiter" Ferne, aber bereits am Horizont erkennbar. Wir bedanken uns hier nochmals für den sehr wichtigen und hilfreichen Besuch



bei Herrn Minister Glauber und dem gesamten Umweltministerium, bei Herrn MdL Benno Zierer, der Gemeinde Neufahrn und nicht zuletzt dem großartigen Team der Regierung von Oberbayern, die uns hilfreich und fördernd zur Seite stehen.

Eine Woche zuvor waren wir mit einer Veterinärbehörde bei einer Kontrolle einer privaten Schlangenhaltung. Leider wurden zahlreiche Verstöße gegen das Tierschutzgesetz festgestellt. Der komplette Schlangenbestand von 60 Tieren wurde weggenommen. Wieder ein Fall, der uns, mit den aktuellen kleinen Räumen an die Grenze bringt.

Unser Vereinsmagazin 02/18 ist erschienen. Es wurde bereits versendet. Wer eine PDF-Version zugeschickt bekommen will, darf sich gerne melden. Auch per Post versenden wir das Magazin, wenn gewünscht. Zudem haben wir ein Sonderheft erstellt: "Füllhörner der Kargheit: Artenschutz ist Naturschutz. Heimische Reptilien, Amphibien und ihre Biotope schützen". Dieses Sonderheft kann gegen eine Schutzgebühr von 5€ (+ Versand) bestellt werden.

Die einheimische Flora und Fauna liegt auch uns "Exotentierschützern" am Herzen. Nicht zuletzt, da wir immer wieder verletzte einheimische Wildtiere aufnehmen, die wir oft sehr lange und intensiv betreuen müssen, bis wir sie wieder an geeigneter Stelle freilassen können. Wie wenige "geeignete" Stellen es mittlerweile noch gibt, wird jedem bewusst, der solche Biotope versucht zu finden. Deswegen haben wir auch das Volksbegehren "Artenvielfalt" aktiv beworben, selber abgestimmt und ermutigen jeden "Exotenfreund", sich auch für die heimische Artenvielfalt stark zu machen. Bitte in den Rathäusern eintragen!

Wir sind auch weiter in Sachen "Invasive Arten" aktiv. Die Reptilienauffangstation hat mittlerweile eine positive Rückmeldung auf den Antrag nach Art. 9 EG-VO 1143/2014 erhalten. Auffangstationen sollen sich in Zukunft zentral registrieren lassen können. Aktuell wird der Antrag nun noch auf EU-Ebene geprüft.

Wir hoffen dann bald von der UNB München einen positiven Bescheid zu bekommen.

Facebook und Instagram werden von uns weiter sehr fleißig bedient. Gerne den Seiten folgen, um aktuelle Neuigkeiten, aber auch dringende Hilfesuche nicht zu verpassen.

Und nun wie gewohnt verschiedene Themen, die uns die letzten Wochen beschäftigt haben.

Herzliche Grüße,

Ihr Team von der Auffangstation für Reptilien, München e.V.

P.S.: Gerne dürfen Sie wieder auf unserer Amazonwunschliste stöbern. Es wurden erneut einige Dinge von Ihnen gekauft! Und wir haben die Liste weiter ergänzt. Danke vielmals für Ihre Unterstützung.

Unsere verschiedenen Projekte präsentieren wir bei Betterplace dort kann man direkt für einzelne Projekte, zb unseren Neubau spenden.

Bedrohte Schildkröten kehren in die Wildnis zurück

„Zootier des Jahres 2018“ erbringt mehr als 50,000 €

ASPE

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

Berlin/Landau, 14. Dezember 2018.

Großer Erfolg für den Artenschutz: Die Kampagne „Zootier des Jahres“ hat 2018 mehr als 50.000 Euro für den Schutz der Scharnierschildkröten erbringen können. Diese Mittel gehen nun zwei Projekten zu, die sich um die Rettung der hochbedrohten Gattung bemühen: dem Internationalen Zentrum für Schildkrötenschutz in Münster und dem Angkor Centre for Conservation of Biodiversity in Kambodscha. Mit den Spendengeldern werden besonders nachhaltige Maßnahmen wie die bevorstehende Auswilderung von mehr als 100 Scharnierschildkröten unterstützt, die sich nicht über die laufenden Budgets finanzieren ließen. „Wir sind sehr froh, dass wir erneut so viele Spenden einwerben konnten“, sagt Dr. Sven Hammer von der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP), die die Kampagne vor drei Jahren initiiert hatte. „Jetzt drücken wir die Daumen, dass die Auswilderung in Kambodscha gelingen wird.“



Im Angkor Centre for Conservation of Biodiversity (ACCB) wird besonders die Aufzucht von Amboina-Scharnierschildkröten betrieben. Damit die Auswilderung der 100 Tiere in einem gut geschützten Gebiet möglichst erfolgreich sein kann, wird über die Spendengelder der „Zootier des Jahres“-Kampagne kostspielige Telemetrie-Ausrüstung beschafft. Über die Sender, mit denen man ausgewilderte Tiere ausstattet, kann man ihren Weg verfolgen und auf diese Weise mehr über bevorzugte Lebensräume, die Größe von Territorien und Abwanderung lernen. „Diese Studien sind dringend notwendig, um den Erfolg von Wiederansiedlungen zu erhöhen. Es wäre zum Beispiel fatal, wenn wir zu viele Schildkröten an einem Platz ausbringen würden“, sagt Dr. Sven Hammer von der GAP. „Wir wollen sicherstellen, dass sich die Arten wieder in ihrem natürlichen Lebensraum etablieren können.“

Das Internationale Zentrum für Schildkrötenschutz in Münster hat in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich Scharnierschildkröten aufgezogen. Darunter sind auch Arten, bei denen Experten davon ausgehen müssen, dass sie im Freiland bereits ausgerottet sind – wie die Goldkopfscharnierschildkröte und die Zhou's-Scharnierschildkröte. Mit den Spendengeldern der Kampagne werden nun dringend benötigte Gehege für die Aufzucht und Haltung dieser anspruchsvollen Tiere finanziert. Dazu gehört auch die Anschaffung neuer Aquarientechnik.

Scharnierschildkröten benötigen je nach Art sechs bis 14 Jahre bis sie die Geschlechtsreife erreichen. Nach der Paarung legt ein Scharnierschildkröten-Weibchen nur ein bis sechs Eier ab. Bei

dieser Fortpflanzungsstrategie ist es bemerkenswert, dass 2018 in den beiden Projekten zusammen 104 Jungtiere verschiedener Scharnierschildkrötenarten geschlüpft sind. Gerade diese Arten sind auf ein Überleben in menschlicher Obhut angewiesen, bis die Bedingungen im ursprünglichen Lebensraum eine erneute Ansiedlung dieser Tiere ermöglichen. Mit den Spendengeldern der Kampagne sind die beiden Er-

haltungszuchtprojekte nun dafür gerüstet, sich weiter dem Kampf gegen das Verschwinden der Scharnierschildkröten zu widmen und auf diese Weise langfristig ihr Überleben zu sichern.

Bei der Wahl zum jeweiligen „Zootier des Jahres“ berücksichtigt die ZGAP Tierarten, deren Bedrohung bisher nicht im Fokus der Öffentlichkeit steht. Schon mehrfach wurden Arten unbeachtet ausgerottet – weil das Wissen über sie nicht ausreichend war oder die Notwendigkeit, sich für ihren Erhalt einzusetzen, nicht genug Anklang fand. Partner der Kampagne sind der Verband der Zoologischen Gärten, die Deutsche Tierpark-Gesellschaft, die Gemeinschaft der Zooförderer und weitere Tiergärten, Zoos und Verbände. Das neue „Zootier des Jahres“ wird am 17. Januar 2019 in Berlin verkündet werden.

Kontakt: Mag. med. vet. Viktoria Michel, Projektkoordinatorin „Zootier des Jahres“ (0157/82594559; zootierdesjahres@zgap.de)

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

ASPE

Rechtsanwalt Dietrich Rössel beantwortet rechtliche Fragen zur Tierhaltung

Hier ein weiterer Artikel zu rechtlichen Fragen aus dem Themenkreis Tierhaltung und Artenschutz.

Rechtsanwalt Dietrich Rössel aus Königstein im Taunus ist spezialisiert auf Tierrecht und hat sich bereit erklärt, uns laufend mit neuen Informationen zu versorgen. Die Artikel stammen aus Veröffentlichungen in den Zeitschriften Reptilia und Datz (Die Aquarienzeitschrift).



Das Verwaltungsgericht Göttingen (Urteil vom 01.04.2016, Az.: I A 224/14) musste über die Klage eines Tierhalters entscheiden. Bei einer unangemeldeten Kontrolle der Tierhaltung durch das Veterinäramt waren erhebliche Mängel festgestellt worden. Fünf Nachkontrollen waren notwendig, bis der Tierhalter alle Mängel behoben hatte.

Die Kosten für die Nachkontrollen stellte das Veterinäramt dem Tierhalter in Rechnung. Dieser weigerte sich zu zahlen und begründete dies damit, er habe die Kontrollen nicht bestellt und sei daher für die Kosten nicht verantwortlich zu machen.

Das Gericht erteilte dieser Argumentation eine deutliche Absage und bestätigte den Gebührenbescheid in voller Höhe. Da der Tierhalter gegen tierschutzrechtliche Vorschriften verstoßen habe, sei er für die Kosten, die durch die Nachkontrollen verursacht worden seien, in vollem Umfang verantwortlich. ■



Ein Tierhalter, dessen Tier unter einer unheilbaren, tödlich endenden Erkrankung litt, vertraute zunächst den Feststellungen seines Tierarztes dahingehend, die tödliche Krankheit liege entgegen einer früheren Diagnose gar nicht vor.

Da er davon ausging, sein Tier mit einer aufwendigen Behandlung retten zu können, investierte er eine erhebliche Summe in die tierärztliche Weiterbehandlung. Letzten Endes war die Krankheit doch vorhanden, und das Tier starb. Die erfreulich wirkende Diagnose des Tierarztes war also falsch gewesen.

Das Amtsgericht Hannover (Az.: 565 C 6652/15) verurteilte den Tierarzt zur Rückzahlung des Honorars. Dieses sei sinnlos aufgewandt worden, und zwar ausschließlich aufgrund der Falschberatung. Der Tierarzt hätte angesichts der vollkommen überraschenden Diagnose, die tödliche Krankheit sei nicht vorhanden, eine neue Befunderhebung veranlassen müssen, bevor er zur teuren Weiterbehandlung riet. Dann wäre der aussichtslose Zustand des Tieres nämlich erkannt worden. Damit habe der Tierarzt seinen Honoraranspruch verloren. ■

Der Gibbon

Das Zootier des Jahres 2019

ASPE

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN



Gibbons gelten als die bedrohtesten Menschenaffen der Welt, doch kaum jemand weiß um die prekäre Lage dieser asiatischen Baumbewohner. Ganz im Gegensatz zu ihren viel bekannteren großen Verwandten, den Gorillas, Orang-Utans, Schimpansen und Bonobos, spielen Gibbons im Interesse der Öffentlichkeit bislang kaum eine Rolle.

Um verstärkt auf die Gefährdung dieser singenden Kletterer aufmerksam zu machen, hat die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP) den Gibbon zum „Zootier des Jahres 2019“ gewählt.

Besonders der Lebensraumverlust, aber auch der exzessive Handel als ausgefallenes Nahrungsmittel oder als vermeintliche Medizin macht den Tieren sehr zu schaffen. Zudem sind junge

Gibbons begehrte Haustiere. Gibbonmütter werden getötet, um den hilflosen Nachwuchs anschließend auf Heimtiermärkten anzubieten. Steigende Verkaufspreise für traditionelle chinesische Medizin oder den Heimtierhandel bewirken eine Intensivierung der Jagd auf seltene Wildtiere – und damit auch auf die Gibbons. Immer tiefer dringen die Wilderer in die Wälder vor, da viele Tierarten in den Randgebieten bereits ausgerottet sind. Den Gibbons fehlen dabei häufig Ausweichmöglichkeiten die ihren Ansprüchen an ein geeignetes Habitat entsprechen.

Steckbrief

Gibbons zählen nicht nur zu den herausragendsten Athleten der Tierwelt, sondern sind auch enge Verwandte von uns Menschen. Mit einer Körpergröße von maximal einem Meter und einem Gewicht von bis zu 13 kg sind sie unsere kleinsten „direkten“ Verwandten im Tierreich und bilden als Pendant ihrer großen Verwandten die Gruppe der „kleinen Menschenaffen“.

Der Gibbon gehört zur Familie der *Hominoidea* (Menschenartige) und wird in vier Gattungen mit insgesamt 18 Arten gegliedert.

Gibbons sind nur in Südostasien zu finden und leben dort in Regen- und Gebirgswäldern, an die sie sich hervorragend angepasst haben. Mit ihren langen Armen können sie sich bis zu 15 Meter weit von Ast zu Ast schwingen und mit starken Sprüngen Distanzen bis zu acht Meter überwinden. Die Fortbewegung der Tiere am Boden gehört wohl zu einer der interessantesten im Tierreich. Durch die enorme Länge der Arme müssen diese zum Laufen am Boden über den Kopf gestreckt werden, um die Balance zu halten. Gibbons sind eine der wenigen Mitglieder der Primatenfamilie, welche monogam leben, d. h. ein Paar und der Nachwuchs in einem Territorium von bis zu 50 ha. Die streng territorialen Paare sind in der Lage über große Distanzen hinweg zu kommunizieren. Die Rufe der Gibbons können in den Wäldern bis zu einem Kilometer weit gehört werden.

Durch die ausschließliche Verbreitung im ostasiatischen Raum und die dortige voranschreitende Zerstörung der Regenwälder, insbesondere für die Produktion von Palmöl, aber auch durch die Jagd und den illegalen Handel als Haustiere, sind alle Gibbonarten akut bedroht und benötigen unseren Schutz.

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

ASPE

Die Artenschutzkampagne „Zootier des Jahres 2019“ wird zwei wichtige Gibbon-Schutzprojekte in den südostasiatischen Ursprungsländern unterstützt – zum einen ein Projekt in Laos in dessen Wirkungsbereich zwei Gibbonarten leben und zum anderen ein Projekt, das sich für den Erhalt der Gibbons in Vietnam einsetzt.

Schutzprojekt Laos

„Project Anoulak“ bietet Hilfe für zahlreiche stark bedrohte Tierarten in Laos - etwa für Nördliche (*Nomascus leucogenys*) und Südliche Weißwangen-Schopfgibbons (*Nomascus siki*).

Um die illegale Wilderei zu reduzieren, patrouillieren in sorgsam ausgewählten Bereichen 24 ausgebildete Ranger durch den Wald, die durch die lokale Regierungsbehörde unterstützt werden. Das Projektteam betreibt zudem umfangreiche Feldforschung. Das bessere Verständnis der Tiere und ihrer Biologie soll dabei helfen, geeignete Schutzmaßnahmen umzusetzen. Für einen langfristigen Gibbonschutz setzt das Team außerdem auf Umweltbildung für die nächste Generation.

Schutzprojekt Vietnam

In Zentralvietnam leben noch etwa 800 der bedrohten Nördlichen Gelbwangen-Schopfgibbons (*Nomascus annamensis*). Ihr Lebensraum in den bergigen Wäldern ist von Abholzung, Fragmentierung und Ausplünderung bedroht.

Die Ranger des Projekts erhalten eine verbesserte Ausbildung, außerdem soll der Lebensraum der Gibbons unter Schutz gestellt werden. In alle Maßnahmen und Entscheidungen wird die ortsansässige Bevölkerung intensiv miteingebunden, zudem soll sie durch Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit lokalen Schulen für den Gibbonschutz sensibilisiert werden.

Diese und viele weitere Informationen sowie Links sind auf der Seite der zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP) und Facebook zu finden.

**Zoologische Gesellschaft für Arten- und
Populationsschutz e.V. (ZGAP)**

Homepage: www.zootierdesjahres.de

Kontakt: zootierdesjahres@zgap.de

Spendenkonto

Volksbank im Unterland

BIC: GENODES1VLS

IBAN: DE21620632630054550041

BIC: GENODES1VLS

Gläubiger-ID: DE82ZZZ00000022840

Verwendungszweck: **Zootier des Jahres**

Tipps und Kniffe

Datenkorrekturen in „selbstlernenden“ Feldern

Kennen Sie das auch, dass Sie Einträge in Ihren Listen angezeigt bekommen, deren Rechtschreibung falsch oder sonst wie fehlerhaft ist? Falls ja, haben Sie sich bestimmt schon oft gefragt, wie man diese löschen kann. Bis auf das Feld „Unterlagen“, gibt es für alle „selbstlernenden“ Felder keine Unterpunkte unter Daten vorbesetzen.

Welche Felder in ASPE sind alles sogenannte selbstlernende Felder?

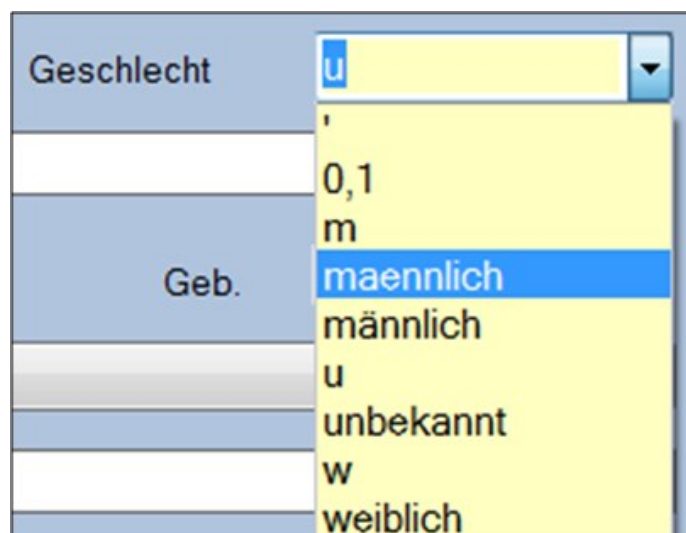
In Adressen sind es die Felder:

- Adresstyp
- Anrede
- Titel
- Ort

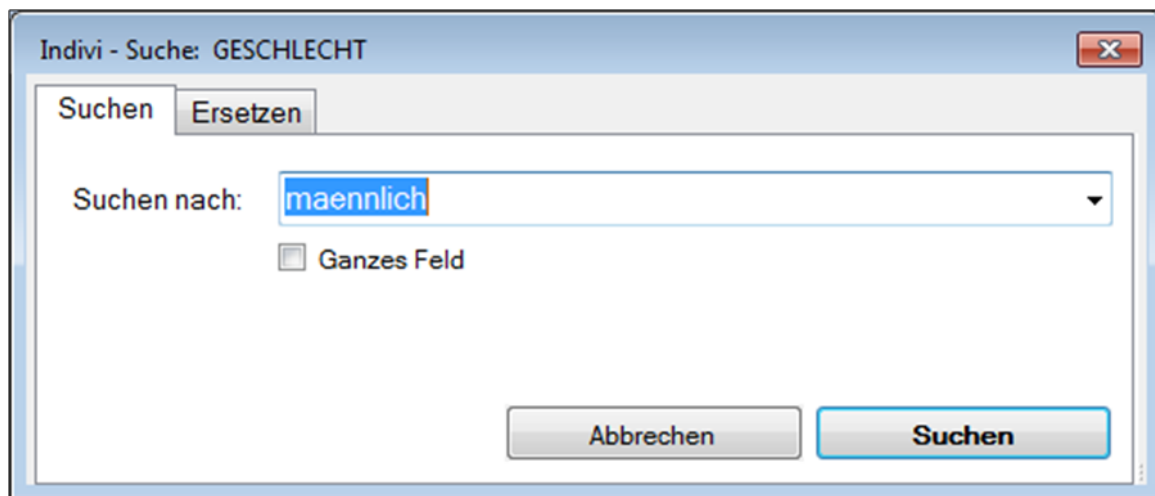
In Individuen sind es die Felder:

- Andere
- Geschlecht
- Unterlagen

Für das Feld Geschlecht soll an dieser Stelle die Korrektur eines fehlerhaften Eintrags aus der Liste gezeigt werden. In unserem Beispiel für den Eintrag „maennlich“.



Um alle Einträge zu korrigieren, die im Feld Geschlecht „maennlich“ statt „männlich“ stehen haben, muss man diese Vorgänge zuerst suchen. Dafür klicke ich in das Feld „Geschlecht“ und gebe als Suchbegriff „maennlich“ ein.



Nun kann ich in allen Vorgängen das Wort austauschen, d.h. aus „maennlich“ wird „männlich“. Gibt es keine Vorgänge mit dem zu korrigierenden Begriff, taucht dieser dann auch nicht mehr in der Liste auf.

Einträge in Adressen lassen sich übrigens nur über die „Erweiterte Suche“ anzeigen.

TIPP:

Korrekturen können auch sehr einfach und schnell in der Listenansicht über die Funktion „Felder ausfüllen“ gemacht werden. Wie genau das geht, lernen Sie z.B. in einem unserer Workshops.

Bis zum nächsten Mal

Ihr ASPE-Team

16. Fachtagung „Jagd und Artenschutz“

08. / 09. März 2019 in Jena „Hotel Best Western“
Veranstalter: AAT
Landesjagdverband Thüringen e.V.

Artenschutzvollzug Basiskurs I

19. / 21. März 2019 in Metelen „Artenschutzzentrum des LANUV NRW“
Veranstalter: <https://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuv/natur/arten/pdf/2019/Termin%C3%BCbersicht-AZMet2019-Vers3.pdf>

28. Int. Naturschutztagung „Zoologischer und botanischer Artenschutz in Mitteleuropa“

Herbst 2019 in Bad Blankenburg „Thür. Landessportschule“
Veranstalter: AAT

Vorträge können ab sofort angemeldet werden !

Informationen zu den Veranstaltungen:

Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen
Tel.: 03641 / 61 74 54, Fax: 03641 / 60 56 25
E-Mail: ag-artenschutz@freenet.de www.ag-artenschutz.de

Quelle: <http://www.ag-artenschutz.de/de/tagungen/Tagungsvorschau%202019.pdf>

Aktuelle Seminartermine

The logo for ASPE, featuring the letters 'ASPE' in a bold, sans-serif font. The 'A' is stylized with a red dot above it. The logo is set against a white background with a green square above it and a green horizontal line below it.

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

ASPE-Akademie—Fachschulung 2019

Software-Schulungen

| | | |
|------------------------|-------------------|-------------------------------|
| Newcomer-Startschulung | in Nürnberg | 20. März 2019 |
| Next-Step | in Nürnberg | 21. März 2019 |
| Newcomer-Startschulung | in Recklinghausen | 02. April 2019 |
| Next-Step | in Recklinghausen | 03. April 2019 |
| Special-Power | in Recklinghausen | Termin nach Anfrage |
| Newcomer-Fachschulung | in Recklinghausen | Termin steht noch nicht fest. |

Wir bieten auch individuelle Schulungen für Kleingruppen in unserem eigenen Schulungsraum an. Bei Interesse können Sie uns gerne ansprechen.

Alle Informationen zu unseren Schulungen finden Sie auch auf unserer Homepage unter

<http://www.aspe.biz/workshop.php>

Software. Workshops. Gutfachten.

Literaturempfehlungen



1. **Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Überblick über die gesetzlichen Regelungen zur Gift- und Gefahrtierhaltung in den einzelnen Bundesländern. Recklinghausen, Januar 2018.
Download unter: <http://www.aspe.biz/downloads.php>

Neue überarbeitete Zusammenstellung aller Gesetze, Tierlisten sowie weitere Informationen für jedes einzelne Bundesland, Stand Januar 2018.

2. **Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Artenschutzgutachten in der Praxis. Recklinghausen, Mai 2014.
Download unter: <http://www.aspe.biz/aktuell.php>

Was bedeutet es, wenn die Behörde ein Artenschutzgutachten fordert? Wie geht das vor sich? Welche Untersuchungen müssen durchgeführt werden? Diese und viele weitere Fragen beantwortet Ihnen unsere Präsentation.

3. **Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Rechtliche Regelungen zu Tiergehegen sämtlicher Bundesländer. März 2015. Download unter: <http://www.aspe.biz/aktuell.php>

Die Genehmigungspflichten und –voraussetzungen sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Hier sind alle Länderregelungen einzeln aufgelistet und synoptisch zusammengefasst dargestellt.

4. **LANUV-Info 39:** Blühende Vielfalt am Wegesrand. Praxis-Leitfaden für artenreiche Weg- und Feldraine.

Dokument unter: http://wegraine.naturschutzinformationen.nrw.de/wegraine/web/babel/media/p-Broschuere_Wegrain_mit%20links.pdf

5. **Zobel, Stefan:** Gefährliche Tiere im Feuerwehreinsatz. Erschienen in der Serie „Besondere Gefahrenlagen“ im Kohlhammer-Verlag. ISBN 978-2-17-031095-7, 13,00 €

Eine Buchbesprechung finden Sie in der aktuellen Ausgabe 02/2017 des Vereinsmagazins der Auffangstation für Reptilien, München e.V. „Wissen schützt Tiere“.

Info

Für den Fall, dass **Elfenbein** datiert werden muss, gibt es drei vom Bundesamt für Naturschutz zugelassene Stellen, die mittels Radiocarbonanalyse das genaue Alter feststellen können. Dies sind:

1. Universität Regensburg

2. **Antiques analytics**, Im Brehwinkel 1, 65817 Eppstein, Tel.: 06198/576070
www.a-analytics.de

3. **Christian-Albrechts-Universität Kiel**, Dr. Matthias Hüls, Leibniz Labor für Altersbestimmung und Isotopenforschung, Max Eyth-Str. 11-13, 24118 Kiel, Tel.: 0049 431 880 7391.
E-Mail: mhuels@leibniz.uni-kiel.de

Zum Schluss eine Bitte in eigener Sache

ASPE

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit! Wir freuen uns über jede Zuschrift, auch über Kritik.

Wir möchten lernen!

Oder senden Sie uns einen Beitrag, den wir im nächsten Newsletter veröffentlichen können. Wir möchten für alle Interessierten eine Plattform bieten, Ihre Informationen und Erfahrungen mitzuteilen.

Wenn Sie einen **Link zu Ihrer Website** auf unserer Homepage haben möchten, bitte informieren Sie uns.

Unser **Terminkalender** steht Ihnen selbstverständlich auch für Ihre Veranstaltungen zur Verfügung. Bitte teilen Sie uns mit, was wir für Sie veröffentlichen sollen.

Wenn Ihnen dieser Newsletter gefallen hat, senden Sie ihn bitte weiter an Kollegen, Vorgesetzte oder Bekannte.

Ihre

Renate Gebhardt-Brinkhaus



Impressum:

Herausgeber

ASPE-Institut GmbH
Blitzkuhlenstr. 21
45659 Recklinghausen
Tel.: 02361/ 108296
Fax: 032221/ 302433
E-Mail: info@aspe.biz

www.aspe.biz
www.aspe-institut.de
www.facebook.com/ASPEInstitutGmbH

Geschäftsführung:

Renate Gebhardt-Brinkhaus

Amtsgericht Recklinghausen
HRB: 2473

DE 126341160

ViSdP:

Renate Gebhardt-Brinkhaus

Redaktion & Layout:
Renate Gebhardt-Brinkhaus